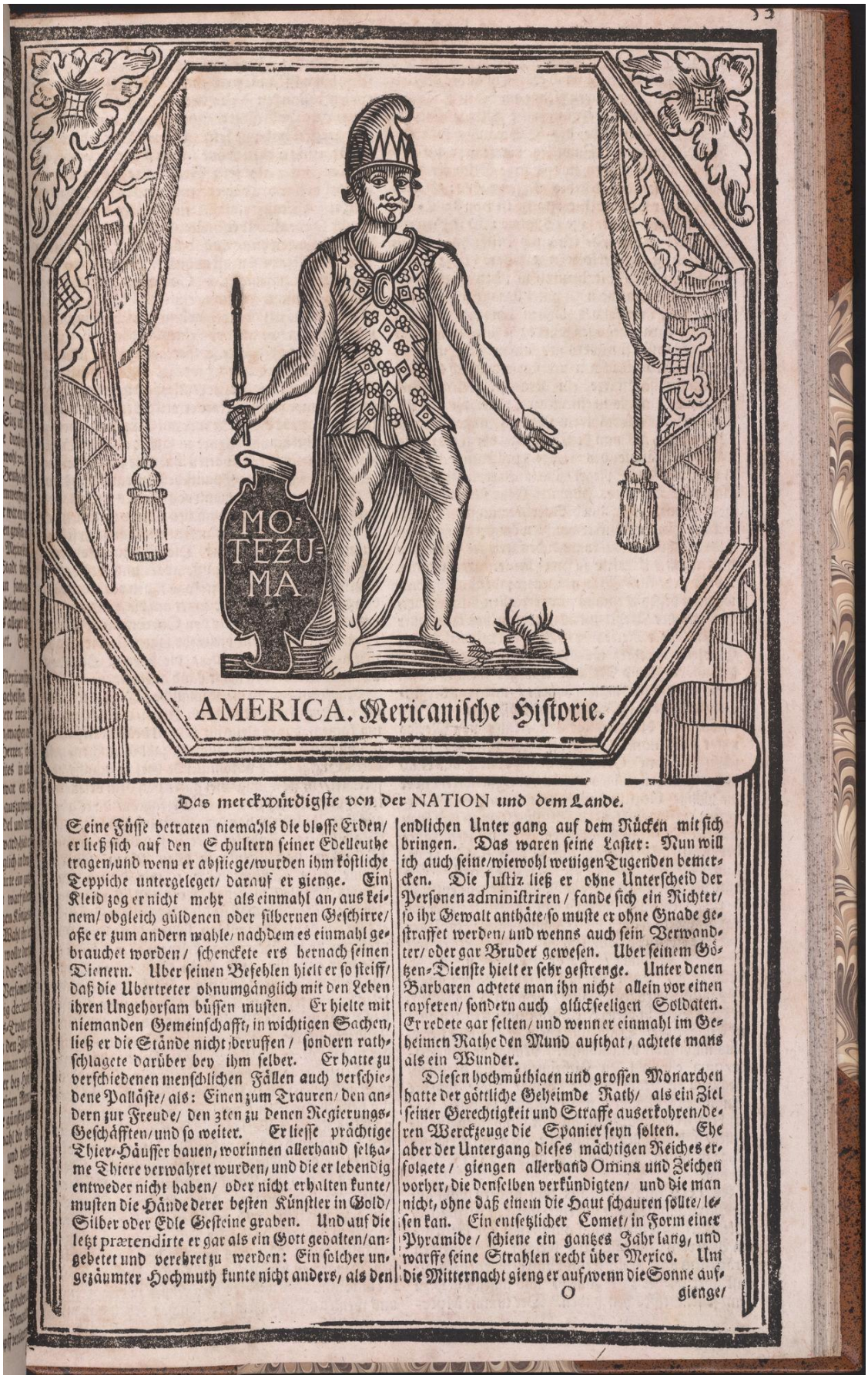




Yale University Library Digital Collections

Title	America. Mexicanische historie
Rights	The use of this image may be subject to the copyright law of the United States (Title 17, United States Code) or to site license or other rights management terms and conditions. The person using the image is liable for any infringement.
Generated	2021-02-18 10:37:27 UTC
Terms of Use	https://guides.library.yale.edu/about/policies/access
View in DL	https://collections.library.yale.edu/catalog/2000779



AMERICA. Mexicanische Historie.

Das merckwürdigste von der NATION und dem Lande.

Seine Füße betraten niemals die bloße Erden/ er ließ sich auf den Schultern seiner Edelleute tragen, und wenn er abstiege/ wurden ihm köstliche Teppiche untergelegt/ darauf er gieng. Ein Kleid zog er nicht mehr als einmahl an, aus keinem/ obgleich gülden oder silbernen Geschirre/ aße er zum andern wahl/ nachdem es einmahl gebraucht worden/ schenckete ers hernach seinen Dienern. Über seinen Befehlen hielt er so steiff/ daß die Ubertreter obnumgänglich mit den Leben ihren Ungehorsam büßen mußten. Er hielt mit niemanden Gemeinschaft, in wichtigen Sachen, ließ er die Stände nicht beruffen/ sondern rathschlagete darüber bey ihm selber. Er hatte zu verschiedenen menschlichen Fällen auch verschiedene Palläste/ als: Einen zum Trauren/ den andern zur Freude/ den 3ten zu denen Regierungsgeschäften/ und so weiter. Er ließ prächtige Thier-Häuser bauen, worinnen allerhand seltsame Thiere verwahret wurden, und die er lebendig entweder nicht haben/ oder nicht erhalten kunte/ mußten die Hände derer besten Künstler in Gold/ Silber oder Edle Gesteine graben. Und auf die lezt prætendire er gar als ein Gott gedachten/ angebetet und verehret zu werden: Ein solcher ungesäumter Hochmuth kunte nicht anders, als den

endlichen Untergang auf dem Rücken mit sich bringen. Das waren seine Laster: Nun will ich auch seine/ wiewohl wenigen Tugenden bemerken. Die Justiz ließ er ohne Unterscheid der Personen administrieren/ fandte sich ein Richter/ so ihr Gewalt anthäte/ so mußte er ohne Gnade gestraffet werden/ und wenns auch sein Verwandter/ oder gar Bruder gewesen. Über seinem göhlichen Dienste hielt er sehr gestreng. Unter denen Barbaren achtete man ihn nicht allein vor einen rapsieren/ sondern auch glücklichsten Soldaten. Er redete gar selten/ und wenn er einmahl im Geheimen Rathe den Mund aufthat, achtete mans als ein Wunder.

Diesen hochmüthigen und grossen Monarchen hatte der göttliche Geheimde Rath/ als ein Ziel seiner Gerechtigkeit und Straffe auserkohren/ deren Werkzeuge die Spanier seyn solten. Ehe aber der Untergang dieses mächtigen Reiches erfolgete/ giengen allerhand Omina und Zeichen vorher, die denselben verkündigten/ und die man nicht, ohne daß einem die Haut schauern sollte/ lesen kan. Ein entsetzlicher Comet/ in Form einer Pyramide/ schiene ein ganzes Jahr lang, und warffe seine Strahlen recht über Mexico. Um die Mitternacht gieng er auf/ wenn die Sonne aufgieng/